

maße. Lemberg ist uns nicht genommen; wir haben es geräumt, wie seinerzeit Jasterburg von den Deutschen geräumt wurde. Gleich wie sich bald darauf erwies, hat die Räumung von Jasterburg notwendig gewesen war, um mit den zurückgezogenen deutschen Streitkräften einen glänzenden Sieg in den mairischen Seen zu erringen, der fünf russische Armeekorps vernichtete, ebenso kann man auch vom ostgalizischen Kriegsschauplatz das belgische Eintreffen von Siegesmeldungen erwarten. Die Räumung Lembergs hat keine Nachteile, während das Beharren eine Einschließung zur Folge gehabt hätte. Die Kräfte-Gruppierung in den neuen Stellungen wird in überaus wirksamer Weise vorbereitet; der Feind wird sich nicht lange in Galizien halten können.

Die Armeen Luffenberg und Dankl. Der Untergang der „Zenta“.

Der Österreichisch-ungarische Botschafter in Frankfurt a. M., von Gänther, teilt uns folgende Depesche der Österreichisch-ungarischen Regierung mit:

Die Armeen des Generals Luffenberg nützt den Sieg bei Jamode und Komarow durch impetive (stürmische) Verfolgung des Feindes aus und vermehrt von Stunde zu Stunde die Trophäen. Der Angriff Dankl's auf Lublin dauert fort.

Die Blätter veröffentlichten Nachrichten über den Untergang der „Zenta“, welche den Helmut unserer Offiziere und Mannschaften und die Barbarei der französischen Flotte charakterisieren, welche die primitivsten Anforderungen der Menschlichkeit mißachteten und die mit den Weissen ringenden Seeleute ohne Not ihrem Schicksal überließ.

Das Gefecht bei Czernowiz.

Telegraphischer Bericht.

Wien, 5. Sept. (Nichtamtl.)

Die Neue freie Presse veröffentlicht Einzelheiten des Gefechtes bei Czernowiz am 25. August. Auf russischer Seite stand die ganze bodenständige Division im Kampfe, voran die Kavallerie und Infanterieregimenter. Der österreichische Landsturm wirkte wunderbar. Als die österreichischen Kräfte anrückten, zog sich der Feind östlich von Czernowiz zurück. Er erlitt auf der Flucht große Verluste. 800 Gefangene, darunter einige Stabs-offiziere, 500 Gewehre, vier Maschinengewehre und viele Munition wurden erbeutet.

Paris vor der Verteidigung.

Telegraphischer Bericht.

Paris, 6. Sept. (Nichtamtl.)

Die Stadt legt die Vorbereitungen zur Verteidigung fort. Das Boulogner Geschloß wurde teilweise eingestürzt und die Wege nach Paris verbarrikadiert. Der Infanterie-Regiment ist ungeschwächt.

Wien, Berlin, 6. Sept. (Nichtamtl.)

Die „A. F.“ meldet aus Genf: Der Polizeipräsident von Paris gibt bekannt, daß von jetzt an nur eine gewisse Anzahl von Toren für das Publikum geöffnet bleibt, die übrigen werden geschlossen. Die Militärgenossen und gewisse Punkte des öffentlichen Verkehrs werden geräumt. In den Außen-gemeinden wurden auf Anordnung der Ratres die Kolonnen eingezogen.

Der Gouverneur von Paris gibt bekannt.

Telegraphischer Bericht.

Paris, 6. September.

Der Gouverneur von Paris, General Gallieni, hat Freitag nachmittags folgendes bekanntgegeben:

Bismarck und Ritscher.

(Auch zu singen nach der „Wacht am Rhein“.)

Run haben sie mit geitem Geist
Das Bild umstellt und eingekreist!
Die Zähne knirschen geistreut,
Es lechzt die Welt nach deutschem Blut —
Halt an, Jap, Franzmann, Russ und Brit!
Halt an und beiß' — du beiße auf
Granit!

Et, wie die brit'sche Dogge heult,
Goldgierig fließt und gähnt und mäult!
Wilt würgen und aushungern gleich
Das arme heilige Deutsche Reich!
Halt zu — du machst 'nen guten Schnitt!
Halt zu und beiß' — du beiße auf
Granit!

Die Dogge will die Deute schon!
Ihr Atem fliegt in heißem Söhn;
Die Zähne sie nicht lockern will,
Bis Deutschland liegt am Boden
stül!

Ha! — Spieltst du so, wir spielen mit —
Halt an und beiß' — du beiße auf
Granit!

Und stürzen sie auf das Geföhre!
Von allen Grenzen auch herbei,
Und selbst der gelbe Affenschlag,
Der lächelnd auf der Lauer lag —
Kommt nur heran — wir machen's quitt —
Auch eure Jähnen beißen auf Granit!

In unsern Bergen türmt sich steil
Der graugranite kalte Keil —
So reinhart habt ihr uns gemacht! —
Run geh'n wir in die Völkerschlacht!
Run geh'n wir ruhig unsern Schritt —
Ihr beiße ewig, ewig auf Granit!
Josef Rouven.

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt in der Nummer vom Montag unter anderem über die Lage von Paris. Er vergleicht den Befestigungsgürtel von 1870 mit demjenigen von heute und fährt dann fort:

Wird Paris eingeschlossen, so handelt es sich um eine Linie von 150 Kilometer, und wenn diese Linie in demselben Verhältnis besetzt wird, wie die von 1870, so werden nicht weniger als 500 000 Kämpfer erforderlich sein. Solche Zahlen bedeuten für die deutsche Seite eine derartige Schwächung, daß die Deutschen unmöglich diesmal einen Abschnitt des Verteidigungsgürtels ausfinden können, dessen Eroberung ihnen eine Beschießung der Hauptstadt gestatten und ermöglichen wird, gegen die zum Angriff ausserordentlich Forts die schweren Handbühnen anzusetzen, die in Vütich und Komur so beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Die französische Besetzung von Paris muß stark sein, und ein Teil davon muß aus den besten Linientruppen bestehen, soll die Verteidigung so nachdrücklich sein, wie die Umstände es erfordern. Wir können annehmen, daß gegenwärtig ergänzende Verteidigungswerke die Zwischenräume bei den Befestigungen ausfüllen werden, und daß alle im Feuerbereich der Werke stehenden Bauten eingestürzt, daß Hindernisse aufgeworfen, Ueberschwemmungen vorbereitet sind. Endlich ist auch wahrscheinlich, daß die Hauptbesetzung der Linie nicht nur in den Forts allein, sondern hauptsächlich in den Intervallen verborgen

Die Bewegungen der im Umkreis von Paris dem Feinde entgegengehenden Truppen nehmen ihren weiteren Verlauf, ohne daß bis jetzt Zusammenstöße zu verzeichnen sind. In der Umgegend von Verdun hatten die Deutschen einige Misserfolge. In Lothringen und den Vogesen haben wir teilweise neue Erfolge zu verzeichnen. Die Nachrichten von der Einnahme der Festung Lemberg durch die Russen wird offiziell bestätigt. Freitag um Mitternacht gab Gallieni weiter bekannt:

Die Bewegungen der unsererseits dem Feinde entgegengehenden Truppen dauern fort, ohne daß der Feind irgendwelche Versuche unternimmt, unsere Stellungen anzugreifen. Die deutschen Aeroplane haben heute genau so wie gestern ihre Flüge über Paris unterlassen.

Ein deutscher Flieger über Belfort.

Das Berl. Tageblatt berichtet aus Rom, 4. Sept.: Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist die letzte Nacht ein deutscher Flieger über Belfort erschienen und hat mehrere Bomben abgeworfen. Ob Schaden angerichtet wurde, wird nicht gesagt.

Die Strategie Joffres.

Eigene Drahtmeldung.

Genf, 6. September.

Clemenceau, der seine eigene Zeitung „L'homme libre“ einstellt, verteidigte in Unterredungen den Generalissimo Joffre gegen den Vorwurf, daß seine Saumseligkeit den gesamten Norden preisgegeben habe, Temporisieren sei nicht abzugeben. Das Talent Joffres bedürfte der Zeit zur Entfaltung.

Russische Heldenpose.

Ein sehr ausführlicher Petersburger Brief vom 31. August, den der Mailänder Corriere della Sera vom 2. September veröffentlicht, enthält einige gläubliche Angaben über die russischen Truppen- und Truppenbewegungen, denen bei Tannenberg Halt geboten wurde. Zunächst einmal wird das glatte Gelingen der russischen Mobilisation in erster Linie auf das allgemeine Alkoholverbot zurückgeführt. Das Schnapspanopol, das die strikte Durchführung des Verbots leicht machte, heißt es, habe sich als eine der stärksten Verteidigungsmittel des russischen Imperiums erwiesen. Kurzlich wird in diesem Petersburger Brief des Korrespondenten Stianz Bonacci nichts davon verraten, daß die russische Mobilisation schon vor dem 29. Juli begonnen oder vorbereitet worden ist.

Sieben Tage nach der Kriegserklärung soll der Aufmarsch der für den Einfall und Untergang in Ostpreußen bestimmten Truppen begonnen haben. Und am 17. August überschritten bedeutende Kavalleriemassen und mehrere Armeekorps die preussische Grenze. Besonders viel Ruhmens wird von der „taktisch brillanten“ Verwendung der russischen Kavallerie gemacht. Nicht zu unserer Schmeichelei führen wir, daß bei Gumbinnen die vornehmsten Regimente der Kaiserlichen Garde beschäftigt waren, in deren Reihen angeblich Mitglieder der höchsten Aristokratie gefochten haben. Die Garde soll infolge ihres tobberachtenden Heldenmutes schwere Verluste erlitten haben.

Einzelheiten werden erzählt, die beweisen, wie man sich auch in Petersburg mit allseitigen Trofen

Paris und seine Befestigungen.



ist, und daß für die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln besserorgt ist als 1870. In dem zum Generalgouverneur von Paris ernannten General Gallieni besitzt Frankreich einen guten Feldherrn, auf dessen Tatkraft, Urteil und Ausdauer es sich verlassen kann. General Gallieni ist 63 Jahre alt. Er ist ein Kämpfer von 1870/71 und war in Sedan gefangen genommen worden. Seine Waffe ist die Marineinfanterie, und diejenigen,

welche die Kolonialkriege des modernen Frankreichs verfolgt haben, werden sich der großen Verdienste erinnern, die er seinem Vaterlande in Tonkin, die Kolonialkommandos geleistet hat. Er besitzt eine ausgezeichnete Kommandoart in Frankreich, und die Auswahl seiner Person für die schwere Aufgabe Paris während einer Belagerung zu befehligen; hat die französische Regierung das Richtige getroffen.

Vorläufig läßt das Ergebnis der Joffreschen Strategie, die Einkreisung des Gegners zwischen Paris und Nancy als befriedigend gelten.

Warnung vor Zug nach Lüttich.

Amtliches Telegramm.

Wien, Berlin, 6. September.

Das Gouvernement Lüttich warnt dringend vor Zug von Arbeitern nach Lüttich, da infolge starker Arbeitslosigkeit und des Stillstands der Betriebe Arbeitsmöglichkeit gänzlich ausgeschlossen ist.

Vorsichtige Täuschung.

In einem holländischen Blatte, dem Limburger Koerier, lesen wir folgende Kritik der belgischen Presse:

Die meiste Schuld an der belagerten Täuschung, worin sich das belgische Volk über seine wirkliche Lage befindet, trägt die belgische Presse. Wir haben zuerst gedacht, daß auch diese irreführt worden sei durch die Berichte des belgischen Hauptquartiers, die eben ganz und gar nicht den wirklichen Zustand widerspiegeln. Aber jetzt zeigt sich, daß die Presse vorzüglich die Fehlschlüsse verschwiegen hat. So gibt das Handelsblat von Antwerpen erst am 20. August den Fall der Lütticher Forts zu, obwohl ihm, wie es selbst mittelst, diese Tatsache schon seit dem 17. August — also 14 Tage früher! — bekannt war. Es heißt: „Da jetzt die meisten Mitarbeiter die Nachricht vom Fall der Lütticher Forts bekanntgeben, haben wir nicht gewögert, auch un-

terseits die obigen Berichte — die seit so vielen Tagen in unserm Besitz sind — nunmehr zu veröffentlichen.“ — Heißt das Kasellierung des Volks, einer verhängnisvollen Zeit, wo es Anspruch auf die Wahrheit, auch die harte Wahrheit zu machen?

600 kriegsgefangene Japaner.

Wir lesen in der Köln. Volksztg.: Die an holländischen Grenze abgefangenen Japaner, welche kurz vor dem japanischen Ultimatum an Deutschland in aller Stille aus dem Staube gemacht worden, sind auf den deutschen Truppenlagerplatz Kriegsgefangene bis zum Ende des Krieges interniert. Es ist gelungen, an 600 Japaner festzunehmen, das sind fast alle an den deutschen Hochschulen immatrikulierten japanischen Studenten und die übrigen bei Kriegsausbruch den norddeutschen Großstädten aufhältlich gehaltenen Japaner. Als die deutschen Grenzbehörden die Festnahme der Japaner schritten, waren diese überrascht, da sie glaubten, mit ihren vorerweiterten Angaben über das Reiseziel der japanischen Behörden irreführt zu haben und die von der Pauer an der Schweizerischen Grenze gestohlenen Japaner, welche kurz vor dem Kriegsausbruch bei ihren Quartieren noch größere Zahl wurden wegen Verdacht des heabsichtigen Betruges der Staatsanwaltschaft übergeben. Sämtliche Japaner wurden festgenommen vorgefundenen Gegenständen ausnahmslos beschlagnahmt, da die Japaner ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist

und Bojen spreizt. So erzählt der Corriere: Unter den Gefallenen bei Gumbinnen waren zwei Brüder aus der bekannten Familie Ratkow. Mit aller Vorsicht benachrichtigt man die Mutter. Die vornehme Dame ist einen Augenblick gelähmt vom Schmerz über den Verlust ihrer beiden einzigen Nachkommen. Dann aber sagt sie nur: „Sie gehörten vielleicht zu der Schwadron, die das Banner bewachte. Ich hoffe, die Fahne ist nicht in die Hände der Feinde gefallen.“

Diese Worte mögen nach Theater-Erinnerungen erklingen sein. Sie sind nichts weniger als russisch. Im Volk der Tolstoi und Dostojewski kann sich spanisch-taliter Heroismus keinem rechten wehrhaften Gefühl entwöhnen. Man belügt sich in Russland; man beaufucht sich, wenn der Döbba verboten ist, an Throfen. Man schreit mit blutig geschlagenem Kopfe mit dem Clemna-General Stobeleff: „Deutschland wird eines Tages, ich seh es und weiß es, verschlungen werden von den Slawen.“ Man muß dem Russen den Kopf nicht nur blutig, man muß ihn abschlagen.

Im übrigen weiß sich der Berichterstatter des Mailänder Blattes gar nicht genug zu tun in Lobeshymnen auf die glänzende Strategie der Russen, zumal auf ihren genial geleiteten Einmarsch in das Naturliche Seengebiet. Das liest man nach der in der Weltgeschichte einzigartigen Katastrophe bei Tannenberg mit Vergnügen.

Aufruf an die deutschen Schriftsteller.

Roesterling hat in einem Brief erklärt, er erachte es für seine Pflicht, sich als Freiwilliger zum Kampfe gegen Deutschland, dieses „Roustrum der Welt“, zu stellen. Technische Besinnungen äußert der englische Romanschriftsteller Wells, der

übrigens schon vor Ausbruch des Krieges die Führung Berlins (der offenen Stadt) durch englische und französische Flieger-Bomben geschilbert gepredigt hat, und nur die Absperrung, die der Krieg über uns gebracht hat, verhindert uns, gleiche aufstellen, wie viele und welche der anderen Nationen aber mit uns im Krieg liegenden Nationen über Gefinnungen zur Schon getragen haben.

Der bekannte deutsch-österreichische Schriftsteller Karl Hans Strobl, Leipzig, Hospitalarzt, erklärt nunmehr einen Aufruf an die deutschen Schriftsteller, die ständig oder gelegentlich kritisch tätig sind, sich zu einem Rationalismus und dem schärferen Kritiker zusammenzuschließen, der die Herren Verleumdern, die Jahrzehnte lang bei Hofe Geschlecht genossen und Deutschland erhebliche materielle Vorteile sowie vielfach ihren Weltanspruch danken, das Handwerk zu legen. Alle Schriftsteller, die sich entschließen können, künftighin den ausländischen Literaten, die zum Dank dafür deutscher Kraft und Kultur schmäden, keinerlei Hürden durch Besprechung ihrer Werke zuteil werden lassen, ersucht Strobl, sich an ihn persönlich mit Vorschlägen zur Gründung des Bundes und den trittserklärungen zu wenden.

Der deutsche Filmklub. Wie aus Berlin berichtet wird, hat eine Versammlung der gesamten deutschen Filmbranche, in der die Regzahl der Berliner Kintheater, sowie fast alle Filmverleiher und zahlreiche Fabrikanten vertreten waren, einstimmig den Beschluß gefaßt, in Zukunft keine Filme französischen, englischen und japanischen Ursprungs zu spielen. Die deutschen Fabrikanten wurden aufgefordert, Ersatz zu schaffen, besonders kleine deutsche Filme für das Beiprogramm zu schaffen.

W. — Gehr August Wand, Dischingerstr. Nr. 20. ... Liste der im neutralen Holland zurückgebliebenen oder dort in Lazaretten Unterbrachten.

Infanterieregiment Nr. 16, Gln. B. Gilmel, Schleibitz, lwa. Infanterieregiment Nr. 25, Wachen. George Delner, Nikolaus Vindel, Heinen, Reuk, lwa.

Infanterieregiment Nr. 33, Gln. St. u. H. Hübner, Stamm, lwa. — H. Ader, lwa. — Franz Sparock, Randsdorf, — Karl Ader, lwa.

Reconnoissierregiment Nr. 8, Schwern und Neustrelitz. Boer, Schmiedgen, lwa. — Fricke, Walde, lwa. — Hüffer, Meddenburg, lwa. — Dins, lwa.

Päpstinregiment Nr. 90. Dahl, Jamel, lwa. — Greiser, Rostock, lwa. — Adagio (Adem), Rostock, lwa. — Marten, Rlau, lwa.

Jägerbataillon Nr. 7, Hildesburg. Seneker, Hildesburg, lwa. — Bodmeister, lwa. — Köler, Oels, lwa. — Rösen, Oels, lwa.

2 Kavalleriedivision. Feldregiment Nr. 4, Münster. Walter Borden, Steinf, lwa. Dragonerregiment Nr. 7, Saarbrücken. H. Roth, lwa.

Dragonerregiment Nr. 17, Ludwigslust. Sobian, Belgia, lwa. Dragonerregiment Nr. 18, Paderm. Hermann Keler, Hiltterbogen, lwa. — M. Walter, lwa.

Infanterieregiment Nr. 3, Brandenburg. Wilhelm Pöle, Lichterfelde bei Berlin, lwa.

Königlich Württembergische Armee. Serukliste Nr. 5. Landwehr-Infanterieregiment Nr. 121. 9. Kompanie: Wilhelm Van, Kleininger, lwa.

10. Kompanie: Antoff, Hugo Eichenauer, lwa. — Karl Gredlich, Roderwiesheim, lwa. — Gerta Keller, Uersheim, lwa.

11. Kompanie: Josef Schleibitz, lwa. — Gerta Anna, Riederstein, lwa. — G. Geraborn, lwa. — W. Stener, Bönnigheim, lwa.

12. Kompanie: Ernst Hiedemann, Unterdeuffringen, lwa. — G. Traillheim, lwa. — August Lustig, Saalfeld, lwa.

13. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

14. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

15. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

16. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

17. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

18. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

19. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

20. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

21. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

22. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

23. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

24. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

25. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

26. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

27. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

28. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

29. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

30. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

31. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

32. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

33. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

34. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

35. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

36. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

37. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

38. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

39. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

40. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

41. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

42. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

43. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

44. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

45. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

46. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

47. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

48. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

49. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

50. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

51. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

52. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

53. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

54. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

55. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

56. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

57. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

58. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

59. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

60. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

61. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

62. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

63. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

64. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

65. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

66. Kompanie: O. A. Geraborn, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa. — G. Traillheim, lwa.

Teilsachen bekannt geworden sind, die eine ... Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Kriegsminister. Er der Sudergebiet seit ...

Briefkasten.

(Für den Briefkasten bestimmte Anfragen müssen schriftlich übermittelt werden. Die Redaktion übernimmt für ihre Auskünfte nur die rechtliche Verantwortung.)

1. B. B. Ihre Anfrage fallen in das Gebiet des militärischen Geheimnisses und dürfen deshalb nicht beantwortet werden.

2. B. B. Der Eintrag auf dem Rüstungsfahrten bedeutet Zurückstellung wegen Schwäche und wegen Krankheit des Auges (Augenentzündung, hochgradige Teile und innere Hülle). Schwäche rechts ...

3. B. B. Wenn Sie Ihren Sohn bei einem anderen Meister unterrichten können, tun Sie das ja, denn bei der bisherigen Meister in den Krieg ziehen mußte, hat sich der mit ihm abgeschlossene Vertrag von selbst erledigt. Wegen der Kaufmännischbildung ist das dortige Bürgermeistertum zuständig. Wenn Sie keine Antwort erhalten, fragen Sie nochmals an und event. beschweren Sie sich bei dem zuständigen Landrat.

4. B. B. 31 betrifft geringe dauernde Schwere ...

5. B. B. Sie geben die Adresse ja selber an. So schreiben Sie doch darüber.

6. B. B. Der württembergische Goethebund hat seinen Sitz in Stuttgart.

7. B. B. Die Donatoren für Romane und ...

8. B. B. Sie geben die Adresse ja selber an. So schreiben Sie doch darüber.

9. B. B. Der württembergische Goethebund hat seinen Sitz in Stuttgart.

10. B. B. Die Donatoren für Romane und ...

11. B. B. Sie geben die Adresse ja selber an. So schreiben Sie doch darüber.

12. B. B. Der württembergische Goethebund hat seinen Sitz in Stuttgart.

Kriegsfürsorge.

Wannhelfen der Deutschen Dichter ...

1. B. B. Sie geben die Adresse ja selber an. So schreiben Sie doch darüber.

2. B. B. Der württembergische Goethebund hat seinen Sitz in Stuttgart.

3. B. B. Die Donatoren für Romane und ...

4. B. B. Sie geben die Adresse ja selber an. So schreiben Sie doch darüber.

5. B. B. Der württembergische Goethebund hat seinen Sitz in Stuttgart.

6. B. B. Die Donatoren für Romane und ...

7. B. B. Sie geben die Adresse ja selber an. So schreiben Sie doch darüber.

8. B. B. Der württembergische Goethebund hat seinen Sitz in Stuttgart.

9. B. B. Die Donatoren für Romane und ...

10. B. B. Sie geben die Adresse ja selber an. So schreiben Sie doch darüber.

11. B. B. Der württembergische Goethebund hat seinen Sitz in Stuttgart.

12. B. B. Die Donatoren für Romane und ...

Kaiserliche Marine.

Verlustliste Nr. 2. — S. M. S. „Marsburg“. Kapitänleutnant Kraus, tot. — Oberleutnant ...